

Protokoll zur Bürgerversammlung am 17.03.2011

Thema: Aktualisierung der Lichtsignalanlagensteuerungen im Zuge des Innenstadtrings in Rheine
 Hier: Anhörung der Bürgeranliegen

Datum: 17.03.2011, ca. 18:40 Uhr bis ca. 20:15 Uhr

Ort: Rathausaal, Rheine

Teilnehmer: Herr Schröder (Stadt Rheine)
 Herr Roling (Technische Betriebe Rheine AöR)
 Herr Zunker (Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH (Gesellschaft der Stadtwerke für Rheine))
 Herr Timm (nts)
 Frau Behrenbeck (nts)
 und weitere, siehe anhängende Liste

Gegen 18:40 Uhr eröffnete Herr Schröder mit Begrüßung aller Teilnehmer die Bürgerversammlung und stellte die vorsitzenden Personen vor. Nach kurzer Erläuterung des heutigen Themas erteilte Herr Schröder Herrn Timm das Wort, mit der Bitte an die Bürger, Fragen und Antworten nach Abschluss des Vortrages zu stellen bzw. zu erörtern.

Herr Timm trug anschließend den derzeitigen Bearbeitungsstand zum Thema „Aktualisierung der Lichtsignalanlagen am Beispiel von 19 Lichtsignalanlagen im Zuge des Innenstadtrings in Rheine“ vor, siehe beiliegenden Vortrag.

Anschließend wurde die Diskussion bzw. Erörterung von Fragen eröffnet:

Herr Schröder gab noch den Hinweis, dass alle Fragen und Anmerkungen in der Bauausschusssitzung (plus Beirat Verkehr) am 09.06.2011 behandelt werden und wies darauf hin, dass bislang grundsätzlich der Wunsch bestand, Fußgängerhalte auf den Mittelinseln zu vermeiden. Die vorgeschlagene Blockschaltung zur Verbesserung der verkehrlichen Situation nicht motorisierter Verkehrsteilnehmer müsse daher ebenfalls in der o. g. Bauausschusssitzung diskutiert werden.

1. Herr Nagelschmidt

merkt an, dass der im Vortrag abgebildete Ausbau am Knotenpunkt der LSA 14 Salzbergener Straße / Konrad-Adenauer-Ring nicht der Örtlichkeit entspricht. Dies wird geprüft. Rechtsabbieger aus südlicher Richtung können frei auf die LSA zufließen und werden nicht, wie in der Simulation des Verkehrsablaufes gezeigt, durch zurück gestaute Geradeausfahrer behindert.

Dateiname:

O:\Rheine,
 Stadt+Verkehrsbetrieb\Vorplanung_LSA_Ring\Pr
 ojekt\1-Interdisziplinär\2-Protokolle und
 Vermerke\17032011_Protokoll.doc

Bürgerversammlung am 17.03.2011

Erstellt von nts

Seite: 1

2. Herr Holtel

regt an, Zufahrten während der verkehrlichen Spitzenstundenzeiten über den Knotenpunkt der Lichtsignalanlage LSA 13 Hansaallee – Lingener Damm / Konrad-Adenauer-Ring nicht zuzulassen.

3. Herr Nagelschmidt

merkt an, dass die südliche Linksabbiegerspur (Signalgruppe C) an der Lichtsignalanlage LSA 13 Hansaallee – Lingener Damm / Konrad-Adenauer-Ring zu kurz ist.

4. Herr Hagemeyer

regt an, die Linksabbieger an der Lichtsignalanlage LSA 5 Kardinal-Galen-Ring / Hovestraße aus südlicher Richtung (Hovestraße) zweispurig zu führen.

5. Herr Wilp

merkt an, dass er die Steuerung des Verkehrs an der Lichtsignalanlage B481 / Brückenstraße als sehr gut empfindet.

Betreffend der LSA 4 Kardinal-Galen-Ring / Matthiasstraße merkt er an, dass nur wenige Kraftfahrzeuge die Matthiasstraße als Ziel haben und schlägt daher vor, diesen Verkehrsteilnehmern nur eine kurze Grünzeit einzuräumen. Zudem sollten dem südlichen Linksabbieger zwei Fahrspuren angeboten werden und die Nebenrichtungen getrennt freigegeben werden. Eine Nebenrichtung könnte dann gemeinsam mit den parallelen Fußgängern geschaltet werden.

Er empfindet die heutige Schaltung hinsichtlich der versetzten Fußgängerschaltung als sehr problematisch, da man als Kraftfahrzeugführer meint, dass die Fußgänger bereits rot haben, was tatsächlich aber nicht so ist. Signalgeber auf der Mittelinsel zeigen früher rot als die äußeren Signalgeber der jeweiligen Furten.

Zum Knotenpunkt der Lichtsignalanlage LSA 1.1 Kardinal-Galen-Ring – Salzbergener Straße / Neuenkirchener Straße merkt er an, dass er nur selten Busse gesehen hat, welche die derzeit vorhandene Busschleuse nutzen konnten.

6. Herr Niemeyer

fragt, warum der ÖPNV in Rheine so hoch / als so wichtig angesehen wird.

Anmerkung von Herrn Zunker (Verkehrsgesellschaft der Stadt Rheine mbH (Gesellschaft der Stadtwerke für Rheine)): Der ÖPNV in Rheine befördert jährlich ca. 2,9 Millionen Fahrgäste und gibt daher zu bedenken, welche Probleme in der Stadt auftreten, wenn durch das Aufgeben der Buspriorisierung vieler dieser Fahrgäste z. B. auf den Pkw umsteigen würden.

7. Herr Mau

merkt an, dass er, wenn er mit dem Rad vom Bahnhof (von der Radstation) aus z. B. Richtung Obi – entspricht einer Fahrt von der Lichtzeichenanlage 2 Kardinal-Galen-

Dateiname:

O:\Rheine,
Stadt+Verkehrsbetrieb\Vorplanung_LSA_Ring\Pr
jekt\1-Interdisziplinär\2-Protokolle und
Vermerke\17032011_Protokoll.doc

Bürgerversammlung am 17.03.2011

Erstellt von nts

Seite: 2

Ring / Bahnhofstraße bis zur Lichtzeichenanlage 12 Hansaallee / Paulstraße – unterwegs ist, viele Halte in Kauf nehmen muss. Er, als Radfahrer, wird gegenüber dem Kraftfahrzeugverkehr sehr benachteiligt, da der parallele Kraftfahrzeugverkehr längere Freigabezeiten erhält als die Radfahrer. Er regt an, Radfahrer gemeinsam mit den parallelen Rechtsabbiegern gleichzeitig freizugeben.

Anmerkung von Herrn Timm: Die verkehrliche Situation für Radfahrer würde mit Einführung der Blockschaltung (gleichzeitiger Freigabebeginn und gleichzeitiges -ende aller Signalgeber von hintereinander liegenden - durch Mittelinseln getrennte - Fußgängerfurten) verbessert. Probleme werden weiterhin durch die Führung über Dreiecksinseln entstehen.

8. Herr Nagelschmidt

empfindet es als Benachteiligung für Radfahrer, dass diese ihre Freigabe stets durch Knopfdruck anfordern müssen und befürwortet daher die von Herrn Timm vorgeschlagene zeitweilige automatische Freigabe und schlägt vor, dies auf alle Lichtsignalanlagen in Rheine auszudehnen.

9. Herr Mentrup

plädiert für die Schaltung einer Fußgänger-Rundum-Phase an weiteren Lichtsignalanlagen in Rheine.

10. Herr Trunz, ADAC Westfalen,

stellt die Frage nach der derzeitigen durchschnittlichen täglichen Verkehrsbelastung im Innenstadtring. Herr Timm sowie Herr Roling benennen diese Verkehrsbelastung mit etwa 20.000 Kfz/d – 30.000 Kfz/d.

Herr Trunz fragt nach der Berücksichtigung der weiteren Entwicklungen des Verkehrs bis 2020 / 2025. Er gibt zu bedenken, ob die vorgeschlagenen Maßnahmen, in Betracht der zu erwartenden steigenden Verkehrszahlen, sinnvoll sind bzw. ob es sich lohnt, in diese Maßnahmen zu investieren, oder ob besser über große Investitionen nachgedacht werden sollte, um mittels langfristiger Maßnahmen zukünftigen Verkehr abwickeln zu können. Er verweist als Beispiel auf einen Lösungsansatz zur Führung des innerstädtischen, über einen Ring geführten Verkehr, in der Stadt Unna, wo der Ring als Einbahnstraße betrieben wird.

Herr Timm merkt an, dass mit Untersuchung solcher, erheblich in die Struktur der Stadt Rheine eingreifender Maßnahmen, der Verkehrsentwicklungsplan (VEP) fortgeschrieben werden müsste. Eine Einbahnstraßenregelung entlang des Innenstadtringes ziehe auf jeden Fall Umwege von bis zu 5 min Dauer nach sich und es ist zu erwarten, dass die Umsetzung / Durchsetzung einer solchen Regelung sehr schwierig ist.

11. Herr Meier

befürwortet die Beschleunigung der ÖPNV-Fahrzeuge, merkt aber an, dass die Eingriffe in die Lichtsignalanlagensteuerungen sehr spürbar sind, nachdem Busse bedient wurden. Hier sind Anpassungen erforderlich.

Anmerkung von Herrn Timm: Durch Anpassung des Busbeschleunigungssystems auf den Stand der Technik sind Verbesserungen zu erzielen.

12. Herr Sandmann

merkt an, dass er, nachdem er von der Osnabrücker Straße (LSA 9 Kardinal-Galen-Ring – Hansaallee / Osnabrücker Straße) links in den Ring eingebogen ist, an jeder Lichtsignalanlage entlang des Innenstadtringes halten muss.

Genauso sei dies in umgekehrter Fahrtrichtung – vom Arbeitsamt (LSA 2 Kardinal-Galen-Ring / Bahnhofstraße) kommend rechts in den Innenstadtring einbiegend. Herr Timm merkt an, dass durch eine Einbahnstraßenregelung entlang des Ringes natürlich eine Grüne Welle optimal eingerichtet werden könnte, allerdings hierbei lange Umwege in Kauf genommen werden müssten. Auf Grund der ungünstigen Abstände der einzelnen Lichtsignalanlagen können bei der heutigen Verkehrsführung nicht beide Fahrtrichtungen gleichzeitig optimal koordiniert, d. h. in Grüner Welle geschaltet, werden.

13. Herr Raatgering

plädiert aus ökologischer Sicht für die Verbesserung der Attraktivität des Radfahrens und wünscht eine einheitliche Lösung für nicht motorisierte Verkehrsteilnehmer an allen Lichtsignalanlagen in Rheine. Eine Rundum-Grün-Schaltung für Fußgänger und Radfahrer wäre optimal. Eine gleichzeitige Freigabe der Radfahrer mit dem parallelen Rechtsabbieger wäre akzeptabel. Weitere Anmerkung: Die Radwegeführung entlang der Ems ist optimal.

14. Herr Hagemeier

merkt an, dass er an der Anlage auf Höhe der Bahnhofsausfahrt (LSA 3 Kardinal-Galen-Ring / Bahnhofsausfahrt) Stau bis über die Bahnhofstraße beobachtet. Er merkt an, dass eine Entfernung der Lichtsignalanlage überdacht werden sollte.

15. Herr Niemeyer

fragt, ob alle Lichtsignalanlagen sinnvoll sind oder ob möglicherweise welche entfallen könnten. Z. B. sollte seiner Meinung nach eine Überprüfung zum Verzicht auf die Lichtsignalanlage Konrad-Adenauer-Ring / Walshagener Straße erfolgen (LSA 125). Anmerkung von Herrn Timm: Fortführung des VEP zur Untersuchung dieser Fragestellung empfehlenswert. Herr Niemeyer verweist auf die Koordinierungsgeschwindigkeit und fragt nach Alternativgeschwindigkeiten (z. B. 30 km/h) für

die Grüne Welle. Abschließend merkt er an, dass er über die große Anzahl an Fahrgästen im ÖPNV sehr erstaunt ist.

16. Herr Wessling

merkt an, dass seiner Meinung nach die neue Lichtsignalanlage an der Neuenkirchener Straße auf Höhe der Volkshochschule – LSA 1.2 Neuenkirchener Straße / Zufahrt Gewerbegebiet – völlig falsch geplant ist. Die Lichtsignalanlage steht seiner Meinung nach an der falschen Stelle. Hier muss man oft zwei Umläufe warten bis die Lichtsignalanlage passiert werden kann. Zudem fahren viele Verkehrsteilnehmer rechts Richtung Möbel Berning und tauchen an der Lichtsignalanlage beim Media-Markt (LSA 2 Kardinal-Galen-Ring / Bahnhofstraße) wieder auf, so dass ein Teilstück des Ringes umfahren wird.

17. Herr Willems merkt an, dass die Lichtsignalanlagen 15 (B65 (Salzbergener Straße) / Anton-Führer-Straße) und 101 (Salzbergener Straße / Riegelstraße) nachmittags bzw. nach Ende des Schulbetriebes ausgeschaltet werden sollten, da diese dann störend in den Verkehrsablauf des Ringes eingreifen würden. Die Abstimmung der beiden Lichtsignalanlagen scheint zudem nicht optimal zu sein.

18. Frau Lübbers

merkt an, dass Radfahrergrünphasen zum Teil sogar ausfallen, was auf den Eingriff der Busse in die Steuerung zurückzuführen ist. Man steht an einer Anlage lange bei Rot und irgendwann erscheint dann der Bus.

19. Herr Giebelmeyer

stellt die Frage, warum nicht eine Grüne Welle für das Gesamtsystem angestrebt wird. Er plädiert für den Einsatz modernster Technik und verweist auf die Anwendung verkehrsadaptiver Steuerungen.

Herr Timm merkt an, dass der Einsatz einer verkehrsadaptiven Steuerung in der Stadt Münster nach Untersuchung der Ruhruniversität Bochum zwar zu einer Verbesserung von 10 % bis 15 % geführt hat, sich diese Steuerungsart allerdings innerhalb der Verkehrsteilnehmer nicht überzeugend durchsetzen konnte. Der Nutzen-Kosten-Faktor ist nicht ausreichend, weshalb in Betracht des heutigen Stands der Technik eine verkehrsadaptive Steuerung nicht empfohlen werden kann.

20. Herr Tombült

gibt die Information, dass für die Einrichtung einer verkehrsadaptiven Steuerung in der Stadt Osnabrück Kosten in Höhe von ca. 3 Millionen Euro zu erwarten sind.

21. Herr Sandmann

fragt, ob alle Lichtsignalanlagen einzeln betrachtet werden. Er gibt noch mal den Hinweis, dass er an der Nachbaranlage „Grün“ sieht, er aber an dieser Anlage bei „Rot“ ankommt, nachdem er die davor befindliche Lichtsignalanlage passieren

konnte.

Herr Timm verweist noch ein mal auf die im Vortrag enthaltene Grafik betreffend der Grünen Welle, aus welcher deutlich wurde, dass eine Grüne Welle auf Grund der ungünstigen Abstände der einzelnen Lichtsignalanlagen nicht für beide Fahrtrichtungen geschaltet werden kann. Herr Roling merkt an, dass seiner Meinung nach die Grüne Welle vom Media Markt (LSA 2 Kardinal-Galen-Ring / Bahnhofstraße) kommend in Richtung Bahnhof fahrend gut funktioniert.

22. Herr Holtel

meint, dass es möglich sein muss, eine Grüne Welle zumindest über ca. 4 Lichtsignalanlagen hinweg zu schalten.

Herr Timm verweist noch mal auf den ungünstigen Abstand der Knotenpunkte untereinander und erklärt, dass die Variation der Grünzeitversätze der einzelnen Lichtsignalanlagen untersucht wird, um bei Schaltung des neuen Steuerungskonzeptes die Anzahl der Halte im gesamten Ring zu verringern.

23. Herr Umfeld

fragt, ob die Optimierung der Lichtsignalanlagen nützlich ist, wenn man bedenkt, dass der Bus weiterhin – aus seiner Sicht – störend eingreifen wird.

Er gibt an, dass die Grüne Welle nach 19:30 Uhr gut funktioniert.

Herr Timm merkt an, dass die heutigen Störungen durch den Bus gegenüber anderer Störfaktoren gering ist und durch Anpassung des Busbeschleunigungssystems Eingriffe in die Steuerungen durch den Bus geringer ausfallen werden.

24. Herr Büscher

merkt an, dass nicht stadteigene Busse den Betrieb der Stadtbusse stören und diese Zeit bzw. Grünzeit wegnehmen.

25. Herr Albers

schriftliche Eingabe, siehe anhängend

26. Herr Otte

schriftliche Eingabe, siehe anhängend

27. Herr Brinkhoff

schriftliche Eingabe, siehe anhängend

Alle Fragen und Anregungen werden geprüft und in Abstimmung mit der Stadt Rheine und der Verkehrsgesellschaft Rheine bearbeitet. Die Ergebnisse werden dann in der Bauausschusssitzung am 09.06.2011 erörtert.

Ludger Albers
Wasserstrasse 62
48431 Rheine

Rheine, den 11. März 2011

An die
Stadt Rheine

VV	BM	I	II	K	
Stadt Rheine					
14. März 2011					
FB 5 Planen u. Bauen					

TBR
H. Albers
H. Forstmann
Kopie an
Ju

Stellungnahme für die am 17. März 2011 geplanten Bürgerversammlung

Sehr geehrte Damen und Herren,

an dem geplanten Termin kann ich persönlich leider nicht teilnehmen. Es ist mir aber ein wichtiges Anliegen, meine Meinung bzw. meinen Beitrag dazu kund zu geben. Somit mache ich dies im Vorhinein auf schriftliche Art.

Als häufiger Verkehrsteilnehmer (zu Fuss, per Fahrrad, mit dem Auto als auch mit dem Zug) möchte ich hier besonderes Augenmerk auf die Fahrradfahrer richten. Mir als aktivem Mitglied des ADFC (Allgemeiner Deutscher Fahrrad Club) in der Ortsgruppe Rheine, liegen die Interessen der Radfahrer sehr am Herzen.

Der Stadt Rheine ist es wichtig Klimaschutz zu betreiben, so lese ich es zumindest vielfach in der Zeitung. Außerdem hat die Stadt am Wettbewerb des sogenannten Fahrrad-Oscars, dem „best for bike“ teilgenommen. Dies sagt mir, dass ihr die Fahrradfahrer (und nicht nur die stehenden in den vielen Stellplätzen) wichtig sind. Ergo, sollte es der Stadt Rheine somit wichtig sein, möglichst viele Menschen dazu zu bewegen, dass Auto für so viele Strecken wie möglich stehen zu lassen und auf den Bus, die Füße oder das Rad umzusteigen. Das sorgt für saubere Luft, CO2-Ersparnis und somit eine bessere Lebensqualität.

Es sollte uns Bürgern und der Stadt Rheine also daran gelegen sein, passende Bedingungen zu schaffen, um gutes Fahrradfahren in und um Rheine zu ermöglichen. So dass die Bürger, die schnell und sicher ohne das Auto zur Arbeit, zum Einkaufen, zum Sport oder sonst wohin wollen, dazu die Möglichkeit haben und nicht ihre Zeit vor Ampeln oder Vorfahrt-Achtenschildern zu verbringen. Dieses zu verbessern, dazu besteht in der aktuellen Diskussion am Ring eine große Chance.

Voraussetzung dafür ist ein Umdenken, denn Fahrradfahrer (und auch Fußgänger) dürfen nicht länger Verkehrsteilnehmer zweiter Klasse (der Begriff stammt aus dem aktuellen „Leezenkurier“ des ADFC-Münster) bleiben und gegenüber dem motorisierten Individualverkehr benachteiligt werden. Wichtig ist dabei sich bewusst zu machen, dass Fahrradfahrer nicht nur die Radtouristen am Emsradweg oder Menschen sind, die sich kein Auto leisten können. Fahrradfahrer sind vielfach Menschen, die dies aus Gesundheitsgründen bzw. ökologischen Gewissensgründen oder auch machen, da sie keine Lust haben einen Parkplatz für das Auto zu suchen oder zu zahlen.

Rheine ist eine Stadt, in der schon viel für die Radfahrer unternommen wurde und wird, doch darauf darf man sich nicht ausruhen. Rheine sollte auch für die Zukunft eine lebenswerte Stadt sein.

Ein erster Schritt zur Verbesserung der Lage in Rheine ist meiner Meinung nach die Abschaffung der Anforderungsampeln am Ring, besser genannt der „Bettelampeln“ (der Begriff stammt ebenfalls aus dem aktuellen Leezenkurier). Zum einen sind diese Drücker dafür oftmals einen Meter und mehr vom Radweg entfernt auf dem Fußweg. Zum anderen (und für mich der wichtigere Grund) müssen Radfahrer und Fußgänger die eigentlich gerade Grün hätten, weil sie zu spät gedrückt haben, bis über eine Minute auf ihre nächste Grünphase warten. Dieses „Betteln“ an den entsprechenden Ampeln macht die Radfahrer und Fußgänger für mich zu Bürgern und Verkehrsteilnehmern zweiter Klasse und provoziert nebenbei illegales Überqueren bei Rot. Durch Veränderungen gibt es nun die Chance Zeichen zu setzen, eine fahrradfreundliche Stadt zu bleiben bzw. es zu werden. Von der hygienischen Seite dieser Oberflächen (nicht nur in der Erkältungszeit) ganz zu schweigen.

Mit ist bekannt, dass man bei den Ampeln unterscheiden muß und es in Rheine verschiedene Fußgängerampeln (z.B. auf der Neuenkichener Strasse Höhe Sprickmannstrasse) gibt, die auf Anforderung schnell eine zusätzliche Grünphase umsetzen, diese meine ich oben nicht und sie sollten bleiben, wie sie sind.

Außerdem ist es an einzelnen Ampeln am Ring auch so, dass die Grünphasen der Radfahrer und Fußgänger gegenüber denen der daneben fahrenden Autofahrer in gleicher Richtung einige (gefühlte 10 und mehr) Sekunden kürzer sind. Während zahlreiche Autofahrer munter weiter fahren dürfen, wird meine mögliche grüne Welle als zügiger Radfahrer jäh unterbrochen. Jetzt wird sicher gesagt, dass muss so zur Sicherheit für die Radfahrer als auch Fußgänger sein, die Fußgänger würden sonst noch auf der Strasse sein, wenn die quer fahrenden Autos vor ihnen losfahren. Dann müsste es überall so sein, was die Radfahrer massiv ausbremsen würde. In Münster zum Beispiel gibt es dafür getrennte Rad- und Fußgängerampeln, die auch noch beide ein bis zwei Sekunden vor den parallel fahrenden Autos grün bekommen.

Zum Bahnhofsvorplatz, wenn ich auf meinem Weg mit dem Fahrrad von zu Hause vorbei am Bahnhof zum Bioladen oder zur Post fahre, ärgere ich mich neuerdings über ein neu aufgestelltes Vorfahrt-Achtenschild (wie viel das „Schikanenschild“ gekostet hat, will ich gar nicht wissen). Wenn ich dann weiter fahre, muss ich die auf den Bus wartenden Menschen „verscheuchen“, die auf dem Radweg stehen oder ihre Füße darüber baumeln lassen (die Bank endet direkt am Radweg, Beine und Füße können nur auf den Radweg reichen). Das die Gesamtsituation für Radler beim Bahnhof nicht glücklich ist, finde ich sehr traurig. Da hat man schon so etwas Besonderes wie eine Radstation. Nur dass man dort ohne sein Rad zu schieben oder gegen Verkehrsregeln zu verstoßen, radelnd nicht weg kommt, empfinde ich als peinlich.

Wer den Klimaschutz will und propagiert, sollte diejenigen, die das Auto stehen lassen so nicht behandelt und jetzt etwas tun.

Ich will nicht alles aufzählen, was mir an (wichtigen) Verbesserungen für die Drahteselnutzer insbesondere am Ring in Rheine einfällt. Mir ist nur wichtig hier die aktuelle Chance zu nutzen. Dass dieses Geld kostet, ist klar. Doch lese ich aus den Berichten in der Zeitung heraus, dass Änderungen sowieso empfohlen und notwendig

sind, dann bitte richtig. Dass dies gegen Autolobbyisten gerichtet ist, ist mir klar. Doch da muss eine Stadt, die den Klimaschutz will, drüber stehen. Ich nehme dann auch gerne in Kauf, wenn ich selber mal mit dem Auto unterwegs bin, länger zu brauchen als sonst.

Ich hoffe, dass meine Erklärungen und Begründungen nachvollziehbar sind und die Stadt Rheine es ernst meint mit ihrer Werbung für den Klimaschutz und sich für die Bürger ihrer Stadt und die Touristen fahrradfreundlicher und somit attraktiver macht.

Gerne bin ich bereit meine schriftlichen Äußerungen zu einem späteren Zeitpunkt persönlich darzustellen oder zu begründen.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Ludyn A.' with a stylized flourish at the end.

26. schriftliche Eingabe der Herrn Otte

Von: otte [mailto:j.otte@nexgo.de]
Gesendet: Freitag, 18. März 2011 17:15
An: Poststelle
Betreff: Ampelschaltung

Hallo

Es ist ja schon mal gut, sich mit der Ampelschaltung im Ring eingehend zu befassen und zu analysieren um eine bessere Lösung zu finden.
Insbesondere den „Bustakt“ auf den neusten Stand zu bringen.

Dennoch dürfen die anderen Ampelschaltungen nicht vernachlässigt werden.

So ist z.B. die Ampelanlage am DJK-Heim ständig rot, wenn man vom Bahnhof kommt und bei der Kreuzung Arbeitsamt grün gehabt hat.
Umgekehrt genauso.

Die paar Meter müssten doch abzustimmen sein!!

Oder müssen alle Ampelanlagen vorhanden sein oder ständig in Betrieb sein.

So ist für die Kreuzung Heinrich-Lübke-Str. , Am Kleinbahnhof, Friedrich-Ebert-Ring eine Ampelschaltung für Straßen „nur für Anlieger /gesperrt für Durchgangsverkehr und 30 KM Beschränkung.

MFG

Josef Otte
Friedr.-Ebert-R. 53
48429 Rheine
T. 05971/81010

27. schriftliche Eingabe der Herrn Brinkhoff

Von: Ulrich Brinkhoff [mailto:ulrich@brinkhoff-fotos.de]
Gesendet: Sonntag, 27. März 2011 18:15
An: Poststelle; Guenter Springer
Betreff: -- Rheine Kreuzung Bahnhof

Hallo,
in Rheine für Ordnungs/Verkehrsamt

die Bahnhofskreuzung macht mir weiter Sorgen.

Selbst heute, ein Sonntag, ändert nicht, daß Fußgänger durch schnellfahrende Fahrzeuge gefährdet werden. Denn die Fußgänger haben GRÜN und von Salzbergen her kommen noch Fahrzeuge, die dann noch durchfahren bzw, stecken bleiben mitten in den Fußgängern oder - siehe Foto - es hält ein Auto noch vorher an.

Wie gesagt, keine Autos, die "um die Ecke" kommen sondern in Geradeausfahrt Richtung Post.

Weil nahe Post offenbar oft ein Stau ist, kommen nicht alle Autos über die Kreuzung weg ehe die Fußgänger - zwischen Stadt und Bahnhof - GRÜN haben.

Ich bin eigentlich nur 1 x pro Woche in Rheine, aber dennoch werde ich immer Zeuge irgendwelcher "Unregelmäßigkeiten" an dieser Kreuzung. Das kann es doch aber nicht sein, oder?

--

Mit freundlichen Grüßen

Ulrich Brinkhoff

Lerchenstrasse 18b
48268 GREVEN
Germany

Tel. +49 2571 6263

E-Mail: ulrich@brinkhoff-fotos.de

SteuerNr.: 327/5906/0395



Fotos zur Eingabe von Herrn Brinkhoff

Teilnehmerliste		
<u>Thema:</u>	Stadt Rheine, Rathaus, Raum 124	 TBR Technische Betriebe Rheine AöR Entsorgung · Entsorgung · Grün · Straßen
Bürgerversammlung zu den Lichtsignalanlagen am inneren Ring	<u>Ort:</u> <u>Datum:</u> 17.03.2011 <u>Uhrzeit:</u> <u>Beginn:</u> <u>Ende:</u>	

Name	Vorname	PLZ	Wohnort	Straße, Haus-Nr	Unterschrift
Hagemeyer,	Heinz	48432	Rh.	Hauptstr. 1	<i>[Signature]</i>
Nagelschmidt,	Engelbert	48429	Rheine	Hagenstr. 31	<i>[Signature]</i>
Wipf,	Josef	48432	Rheine	Frankfurtstr. 23	<i>[Signature]</i>
Willemms	Hans	48431	"	Schneeglöckchenweg 3	<i>[Signature]</i>
HOLTEL	ALFRED	48432	"	VIONNENWEG 76	<i>[Signature]</i>
Winkelhaus	Heinrich	48429	"	Ortwinweg 10	<i>[Signature]</i>
Werning	Heinz	48429	"	Oberbergstr. 88	<i>[Signature]</i>
Meyer	Klaus	48431	"	Talstr. 25	<i>[Signature]</i>
Tamböhl	Rolf	48431	"	Bornplatz 3	<i>[Signature]</i>
Trunt	Günter	48269	DO	ADAC Westfalen	<i>[Signature]</i>
ORTE	Josef	48429	Rh	Friedr.-Ebert-Str 53	<i>[Signature]</i>

Teilnehmerliste		
<u>Thema:</u>	<u>Ort:</u> Stadt Rheine, Rathaus, Raum 124	 TBR Technische Betriebe Rheine AbR Entsorgung • Entwässerung • Grün • Straßen
Bürgerversammlung zu den Lichtsignalanlagen am inneren Ring	<u>Datum:</u> 17.03.2011	
	<u>Uhrzeit:</u> Beginn: 18:00 Ende: 19:00	

Name	Vorname	PLZ	Wohnort	Straße, Haus-Nr	Unterschrift
Brücher	Walter	48432	Rheine	Burgsteinfischer Damm 190	Brücher
Bremer	Karl-Fritz	48425	Rheine	Wietnischstr. 41	
Kölker	Peter	48432	Rheine	Friedstraße 25	
Berardis	Antonio	48429	Rheine	Sandhövelstr. 20	Berardis
Weppling	Detlef	48432	Rheine	Cher-Damm 6	Weppling
Hesping	Franz-Josef	48429	Rheine	Salierweg 16	Hesping
Meutrup	Helmuth	48429	Rheine	K.-A.-Ring 16-1	Meutrup
Nölke	Sigrit	48167	Münster	Lückertweg 16	Nölke
Niemeyer	Jürgen	48431	Rheine	Im Hüttenfeld 9	Niemeyer
Lucas	Joel	48429	Rheine	behrsh. 25	Lucas
Man	Sigfried	48429	Rheine	Osningstr. 86	Man

Teilnehmerliste		
<u>Thema:</u>	<u>Ort:</u> Stadt Rheine, Rathaus, Raum 124	 TBR Technische Betriebe Rheine AöR Entsorgung · Entwässerung · Grün · Straßen
Bürgerversammlung zu den Lichtsignalanlagen am inneren Ring	<u>Datum:</u> 17.03.2011	
	<u>Uhrzeit:</u> <u>Beginn:</u> <u>Ende:</u>	

Name	Vorname	PLZ	Wohnort	Straße, Haus-Nr	Unterschrift
Griebelmayer	Henry	48429	Rheine	Robertstr. 18 A	Henry Griebelmayer
Rackgänger	Daniel	48431	"	Devesburgstr. 55	Daniel Rackgänger
"	Christa	"	"	"	Christa Rackgänger
"	Hermann	"	"	"	Hermann Rackgänger
Flöckel	Ylwin				Ylwin Flöckel
Elmichmann	Jürgen	49081	Ostbe, ike		Jürgen Elmichmann
Berning	Hedwig	48431	Rheine	Salzbergener Str. 96	Hedwig Berning
Mersch	Gisela	48429	Rheine	Heinr.-Lübke-Str. 46	Gisela Mersch
Mersch	Andreas	"	"	Stadthbergstraße 103	Andreas Mersch